

Energie-Control Austria für die Regulierung
der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Per E-Mail an: tarife@e-control.at

Kontakt
DI Ursula Tauschek

DW
223

Unser Zeichen
TA/Fi – 21/2014

Ihr Zeichen

Datum
11.11.2014

**Stellungnahme der Sparte Netze zum Entwurf der
Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 – Novelle 2015 (SNE-VO 2012 – Novelle
2015)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Oesterreichs Energie bedankt sich für die Gelegenheit, zum vorliegenden Entwurf Stellung nehmen zu dürfen.

Im Begutachtungsentwurf der Strom Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012-Novelle 2015 wird vorgesehen, dass die Erbringung von Regelreserve in den Netzebenen 1-6 möglich ist. Grundsätzlich sind Bemühungen, die notwendige Regelenergie bereitzustellen und auch die Liquidität des Regelenergiemarktes zu erhöhen zu begrüßen. Die geplante Ausweitung lässt aber für eine erfolgreiche Umsetzung noch viele wesentliche Fragen – vom systemnotwendigen Abruf der Regelenergie bis hin zur Vergütung bzw. Verrechnung – offen, die dringend, unter Einbeziehung der Branche, einer Klärung zugeführt werden müssen. Weiters muss auch allen Marktteilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, systemtechnisch entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

Ergänzend sollte - aus Sicht von Oesterreichs Energie - von der Behörde überprüft werden, ob der durch die Ausweitung der Regelreserve erwartete volkswirtschaftliche Mehrwert in einem Verhältnis zu den bei den Netzbetreibern zusätzlich anfallenden Mehrkosten steht, der letztendlich von den Kunden zu tragen ist.

Unsere wesentlichen Kritikpunkte sind:

- Die **Ausweitung der Erbringung von Regelernergie (§4) auf die Netzebenen 5 und 6** muss aus der der Verordnung **wieder gestrichen werden**. Eine operative Umsetzung mit 1.Jänner 2015 auf Basis des vorliegenden VO-Entwurfs ist aus unserer Sicht nicht durchführbar und würde dem Prinzip „trial and error“ – mit allen nachgelagerten Interpretations- und Abwicklungsproblemen – folgen.
Die SNE-VO kann nach Ausarbeitung eines konkreten Umsetzungskonzeptes dahingehend novelliert werden.
- Die Bestimmung des Netznutzungsentgelts (§4) muss eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Grund- und Leistungspreise beinhalten. Die Notwendigkeit zu einer stärkeren Gewichtung ist im vorliegenden Entwurf der Novelle 2015 nicht im angestrebten Ausmaß abgebildet. Aus Sicht von Oesterreichs Energie sollten diese **Erhöhungen sehr viel ambitionierter** in Angriff genommen werden.

Zu den einzelnen Punkten des Konsultationspapiers nehmen wir, wie folgt, Stellung:**Zu 3. § 4 Abs. 1 Z 1 bis 7 (Netznutzungsentgelte)**

Die im vorliegenden Entwurf der Netznutzungsentgelte vorgenommenen Erhöhungen der Grund-/ Leistungsanteile sind grundsätzlich zu begrüßen.

Aufgrund der zukünftigen Herausforderungen an Verteilnetzbetreiber und unter Berücksichtigung der Gleichbehandlung aller Systembenutzer, der Kostenorientierung und weitest gehenden Verursachungsgerechtigkeit – entsp. EIWOG 2010 § 51 Abs. 1 – sind zur Gewährleistung einer zukunftsorientierten Netztarifstruktur die Grund- bzw. Leistungsanteile der Systemnutzungsentgelte aber noch stärker zu betonen.

Als Zielwert für den Leistungsanteil sind aus Sicht der Branche mittelfristig 80% der Entgelte anzustreben. Zur Vermeidung von sprunghaften Entwicklungen der Entgelte regt Oesterreichs Energie an, bis zur Umstellung der Verrechnung auf Basis der tatsächlichen Leistung, die Grund- bzw. Leistungsanteile schrittweise auch in den kommenden Jahren erlösneutral zu erhöhen.

Darüber hinaus wird durch einen Leistungspreis ein Anreiz gesetzt den Bezug elektrischer Energie möglichst zu vergleichsmäßigen. Dieser Anreiz führt dazu, dass die aufzubringende Leistung ebenfalls gleichmäßiger wird, dadurch weniger effizientere (teurere) Spitzenkraftwerke seltener eingesetzt werden müssen und damit das gesamte Energiesystem effizienter wird.

Zu 4. § 4 Abs. 1 Z 9 (Netznutzungsentgelt für Regelreserve)

Die Möglichkeit, negative Regelenergie anzubieten wurde mit der SNE-VO 2014 erstmalig für die Netzebene 3 festgelegt. Wie in den Erläuterungen zur SNE-VO 2014 jedoch angeführt, sollte die Anwendung „unter Einbeziehung der Marktteilnehmer einer Evaluierung“ unterzogen werden.

Nach unserem Informationsstand gab es jedoch weder eine Evaluierung unter den betroffenen Marktteilnehmern, noch wurde die technische und organisatorische Umsetzung dieser Bestimmung unter allen Marktteilnehmern ausreichend behandelt.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Oesterreichs Energie bereits im Rahmen der Begutachtung der SNE-VO 2012 - Novelle 2014 Energie-Control Austria auf Unklarheiten bzw. offene Punkte bei der Einführung hingewiesen hat (Stellungnahme vom 14. November 2013).

Im aktuellen Entwurf der SNE-VO 2012 - Novelle 2015 wurden die Anforderung für Verteilernetzbetreiber noch weiter erhöht. Durch die Möglichkeit, dass sich Regelenergieanbieter („Poolanbieter“) dabei Dritter bedienen können, sowie aufgrund der Erweiterung auf die Netzebenen 4 bis 6 ist ein massiver Anstieg von Regelenergieanlagen und damit ein hoher administrativer Aufwand aus Verteilernetzbetreibersicht zu erwarten. Umso mehr verwundet es die Branche, dass die dringend nötige Einbindung der Netzbetreiber, welche diese Bestimmung auch umsetzen sollten, durch die Behörde wieder nicht durchgeführt wurde.

Offen sind Fragen u.a. bezüglich Datenübertragung wie z.B. Formate bzw. Zeitpunkte für den Datenaustausch (Regelzonenführer / Regelreserveanbieter / Verteilernetzbetreiber), welche zuerst in einem Abstimmungs- bzw. Diskussionsprozess zwischen der ECA, Netzbetreibern und Regelenergieanbietern prozessual zu klären sind.

Was die Verrechnung der Regelenergie im Verteilernetz betrifft müssen wir weiters festhalten, dass das Verrechnungskonzept (als auch die Adaptierung der entsprechenden Sonstigen Marktregeln) weder mit den Verteilernetzbetreibern im Vorfeld akkordiert wurde, noch bekannt ist und uns somit auch inhaltlich auf Umsetzung sehr fragwürdig erscheint. Die Aktivierung/ Deaktivierung von Tertiärregelenergie („Rampenproblematik“) bei der Verrechnungssystematik der Regelenergie stellt einen hohen administrativen Aufwand dar, der in den Abrechnungssystemen derzeit nicht automatisch durchgeführt werden kann. Zudem tragen die in den Erläuterungen zum Verordnungsentwurf angeführten Punkte nicht zur Klärung bezüglich Berücksichtigung der „Rampenproblematik“ bei der Leistungsverrechnung bei.

Die Konsequenz aus der o.a. Vorgangsweise der Behörde ist, dass die Bestimmungen, welche im vorliegenden Verordnungsentwurf angeführt sind, aus unserer Sicht völlig unzureichend, nicht vollständig durchdacht und in dieser Form mit

1. Jänner 2015 nicht umsetzbar sind.

Ebenfalls völlig unbeantwortet ist die Frage, wie hoch die Mehraufwendungen auf Seiten der Verteilernetzbetreiber sind und wie diese vergütet werden. Der neue beträchtliche Zusatzaufwand für Verteilernetzbetreiber ist im vorgegebenen Kostenpfad für die 3. Periode nicht abgebildet und führt somit grundsätzlich zu einer Unterdeckung für Netzbetreiber.

Warum die Abrechnungsmodalitäten, von den wenigen wesentlichen Gas-Spezifika abgesehen, zwischen einem Abruf im Gasnetz bzw. einem Abruf im Stromnetz völlig unterschiedlich sind ist für uns nicht nachvollziehbar. Für alle spartenintegrierten Netzbetreiber ist diese Vorgehensweise unverständlich und hat systemtechnisch auch erhebliche Mehrkosten zur Folge.

Die Verrechnung des Abrufs von Regelenergie soll demnach über alle betroffenen Netzebenen mit einem eigenen, gegenüber dem regulären Netztarif verringerten Netzentgelt erfolgen. Aus Sicht der Gleichbehandlung und aus der Notwendigkeit heraus, Anreize für Regelenergieanbieter anzubieten, können wir dies als Verteilernetzbetreiber nachvollziehen. Der Grundsatz der Kostenverursachungsgerechtigkeit wird hier jedoch nicht erfüllt. Die im VO-Entwurf vorgesehene Verrechnung der Regelenergie bevorzugt tendenziell jene Regelenergieanbieter, welche in Netzbereichen mit spezifisch höheren Netztarifen Regelenergie anbieten. Diese Tatsache verzerrt unserem Erachten nach den Energiemarkt und könnte auch zu Nachteilen für Netzkunden in jenen Netzbereichen führen, in welchen Regelenergie abgerufen wird.

Bei der Weiterleitung der für Regelenergiezwecke abgerufenen Arbeit je Viertelstunde vom jeweiligen Verteilernetzbetreiber an den Regelzonenführer ist klarzustellen, dass dabei lediglich die vom Regelreserveanbieter an den Verteilernetzbetreiber übermittelten Daten weitergeleitet werden und keine zusätzlichen Anpassungen erforderlich sind.

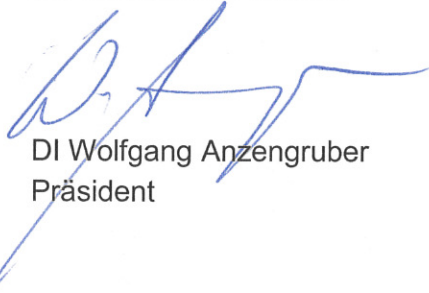
Bezüglich Überprüfung der vom Regelreserveanbieter übermittelten Daten durch den Verteilernetzbetreiber ist festzulegen, dass es sich dabei nicht um eine laufende sondern lediglich um eine einmalige Überprüfung der angegebenen Daten des Regelenergieanbieters (Basis für Präqualifikation) in Hinblick auf netzsicherheitstechnische bzw. netzzugangsvertragskonforme Aspekte handelt. Die Kontrolle ob die abgerufene Regelenergie tatsächlich erfüllt wird obliegt dem Regelzonenführer.

Wir ersuchen daher eindringlich, dass das Thema Regelenergie vor einer Einführung bzw. einer Ausweitung auf einen zahlenmäßig großen Anbieterkreis (insbesondere der Netzebene 6) zuerst einer Abstimmung mit allen betroffenen Marktteilnehmern zugeführt wird. Nach Klärung der offenen Rahmenbedingungen sowie der Systematik der Berücksichtigung der Zusatzaufwendungen für Netzbetreiber kann über eine Erweiterung der Regelenergie auf die Netzebenen 5 und 6 entschieden werden.

**Demnach sollen gemäß SNE-VO 2012 – Novelle 2015 die Netzebenen, auf denen
Regelenergie angeboten werden kann, auf die Netzebene 1 bis 4 beschränkt werden.**

Wir danken für die Kenntnisnahme der Anliegen von Oesterreichs Energie und ersuchen um deren Berücksichtigung.

Mit freundlichen Grüßen



DI Wolfgang Anzengruber
Präsident



Dr. Barbara Schmidt
Generalsekretärin